

Lektüren**Hexen und Hot Pants***Geschichten von Frauen aus Zürich*

Mit dem Buch «fadegrad», einer Sammlung von «dreizehn denkwürdigen Geschichten von Frauen aus Zürich», feiert der Verein Frauengruppen Zürich vieles auf einmal: sein zehnjähriges Bestehen, 30 Jahre Frauenstimmrecht und 650 Jahre Eidgenossenschaft des Kantons Zürich. Zur Jubiläenfülle lässt das Historikerinnenkollektiv aber nicht Pauken und Trompeten erklingen, sondern leise, bisher ungehörte Stimmen. Es erzählt Geschichten von einzelnen Frauen aus dem Kanton Zürich oder von merkwürdigen Begebenheiten rund um ihren gesellschaftlichen Ort. Die dreizehn Autorinnen zeigen die Kantonsgeschichte aus einer weiblichen Perspektive und machen Einzelschicksale und Vorkommnisse bekannt, die weniger von grossen Veränderungen oder gewichtigen Taten als vom Hereingeworfensein einfacher Frauen in ihre Zeit, in bestimmte Rollenerwartungen und Handlungsmöglichkeiten geprägt ist.

Einige dieser Begebenheiten werden nüchtern nacherzählt, andere sind dramaturgisch versierter und montieren Zusammenfassungen des Geschehens, Situationsbeschreibungen und wörtliche Auszüge aus den historischen Quellen gekonnt zu einem eindrücklichen Streiflicht auf die Geschichte. Zu Letzteren gehört zum Beispiel Jeanette Eglis Recherche zum Hexenprozess von Wasterkingen um 1700, der wegen seiner acht Opfer besonders blutig war. Sie gibt einen bewegenden Einblick in die Not der verarmten Kläger und ihrer Opfer und lässt einen die dumpfe und hassgefüllte Atmosphäre der dörflichen Nachbarschaft spüren, in der Anschuldigungen gedeihen wie sonst nichts. Die Ereignisse werden zurückhaltend gedeutet, und der eingefügte Auszug aus dem Verhör mit der Angeklagten Anna Wisser berührt mit dem Gegensatz von krudem Hexenglauben und aussichtsloser Ehrlichkeit der verzweifelten Frau.

Die Mischung von Heiligem, Weltlichem und allerlei Kuriosum macht die Lektüre des Buches zum Vergnügen: Erzählt wird etwa von einer Frau, die als Mann verkleidet Söldnerdienste leistete, von widerspenstigen und gefallsüchtigen Nonnen oder von den hitzigen Diskussionen um Hot Pants. Alle Ereignisse und Schicksale sind gewichtig genug, um zu beeindrucken, zu verblüffen oder zu belustigen. Schade ist, dass die dreizehn Geschichten in der Gegenwartsform gehalten sind, die wohl gewählt wurde, um Unmittelbarkeit und Lebendigkeit des Stoffes zu bewirken, leider aber das Gegenteil erreicht: Auf weiten Strecken wirken die Texte etwas konstruiert und steif, die Vergegenwärtigung des Geschehens allzu forciert. Literarische Texte vermögen es, vergangene Zeiten facettenreich und farbig in die Gegenwart zu holen, historisch-genaue Quellenforschung kann und soll das nicht leisten: Das Damals in der Form hätte dem Buch gut gestanden und wäre dem Wunsch der Leserin, in Vergangenes einzutauchen, entgegengekommen.

Witzig, leicht und anregend ist dafür die halb wahre Chronik an den Enden der Seiten, die so manches historische Ereignis den Frauen in die Schuhe schiebt und sich mit der offiziellen Geschichtsschreibung im Anhang vergleichen lässt. Auch die Illustrationen Anna Sommers erzeugen interessante Brüche in der Wahrnehmung der Wirklichkeit, indem sie die Ereignisse von anno dazumal respektlos in Bildsprache und Situationen von heute transponieren und so ihre Zeitgebundenheit in Frage stellen.

Bettina Looser